



Die zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher der Night of Sounds lauschten den Klängen der Musiker, ohne diese zu sehen.

Fotos: Lukas Schumacher

«Night of Sounds» berührte die Herzen

16 Musikformationen öffneten ein Fenster zur Besinnung in der Jugendkirche

«Offene Türen, Musik, Stille, Besinnung»: Von 20 bis 24 Uhr sorgte eine äusserst breite Palette von Musikstücken für ein aussergewöhnliches Hörerlebnis. Die Kollekte ging an die Stiftung Sonnenschein.

WERNER BÖSCH

Samstag, kurz vor 20 Uhr: Das eher triste Herbstwetter bei nur gerade 4 Grad Celsius lädt gar nicht zum Verweilen im Freien ein. Trotzdem: Je mehr man sich der Jugendkirche nähert, desto wärmer wird einem, denn auf dem Vorplatz sind in Schalen diverse Feuer entfacht, auch werden warme Getränke und Kuchen offeriert. Bereits begehen sich Leute verschiedenster Altersgruppen in die Kirche, wo wohl die meisten ob der fantastischen Atmosphäre erst einmal leer schlucken müssen. Der äussere Rahmen stimmt!



Bea Kumin und Monika Tiken waren eine von 16 verschiedenen Musikformationen an der Night of Sounds.

Zu verdanken ist dies den beiden unermüdeten Helfern Edgar Fuchs (Dekorierung) und Veith Kälin (Licht). Der bläulich-violette Farbton verleiht dem Gotteshaus eine Ambiance wie geschaffen für das, was in den

kommenden 240 Minuten erlebt werden darf.

Das OK besteht aus Andi und Petra Kälin, Luzia Röllin und Melanie Adachi. Letztere richtet ein paar Begrüssungsworte an die Zuhörerinnen und Zuhörer und

bittet, damit das «Erlebnis Stille und Besinnung» noch tiefer erlebt wird, um den Verzicht von Applaus. Ganz toll, dass das Publikum diesem Wunsch bis genau 24 Uhr nachgekommen ist. Die letzten gesprochenen Worte an diesem wundervollen Abend kamen aus dem Mund von Maria Batista, ihres Zeichens Stiftungsrätin der Stiftung Sonnenschein. Grund: Die Kollekte geht an diese Institution, deren Mission es ist, krebserkrankten Kindern und deren Familien in ihrer schwierigen Lebenslage Unterstützung zu bieten. Man sieht: Ein Besuch von Night of Sounds lohnt sich doppelt!

*

Um 20.05 Uhr eröffnen warme Alphornklänge den heutigen «Musik-Marathon». Das Prinzip ist folgendes: Jeweils eine Viertelstunde spielt eine Formation, in der Regel ergibt das drei bis vier Stücke. Der Wechsel gestaltet sich einmal sehr fein, kann bisweilen aber auch et-

was härter sein. Klassisch und modern wechseln sich ab, Instrumentalmusik gibt dem Gesang die Klinke in die Hand, leisere Töne werden von lauter abgelöst, bekannte folgen auf unbekanntere Melodien. Und was ist allen gemeinsam? Es ist die spürbare Freude der Hobby- und Berufsmusikerinnen und -musiker, bei Night of Sounds den Hauptpart bestreiten zu dürfen.

Nebst diesen Protagonisten aber darf die Rolle des Publikums nicht unerwähnt bleiben. Dieses kam auch in den Genuss von wundervollen, gross projizierten Fotografien von Lukas Schumacher, Produktionsleiter beim Einsiedler Anzeiger. Alle Bilder wurden in der Nähe von Einsiedeln eingefangen. Man sieht: Night of Sounds wird durch das Mitwirken vieler zum Erfolgsprojekt. Tatsächlich findet auch Andi Kälin, dies bereits nach Mitternacht: «Doch, der Aufwand hat sich mehr als gelohnt! Das musikalische Niveau war in die-

ser fünften Ausgabe von Night of Sounds nochmals eine Spur höher, das gefällt mir als Mitwirkenden natürlich sehr.» Beim Hinausgehen meint ein bereits etwas müder Besucher, das dreistündige Verweilen in der Jugendkirche sei alles andere als ein Ausharren gewesen. Die Musikerinnen und Musiker seien «schlicht genial».

*

Als Berichtersteller ging es mir gleich. In der heutigen Zeit, wo oft Hektik und Rastlosigkeit den Ton angeben, tut es gut, während vier besinnlichen Stunden so richtig herunterfahren zu können, die Gedanken etwas baumeln zu lassen, sich zu wünschen, dass es in unserer Welt bald wieder Frieden und Einigkeit geben möge. Diese Möglichkeit und das tolle Hörerlebnis zugleich bietet Night of Sounds. Dem OK und allen Mitwirkenden möchte ich den herzlichsten Dank aussprechen.

Chillig-swingender Jazzabend

Musiklehrer der Region nahmen am Freitag ihr Publikum mit auf einen «Roadtrip von New York to Copacabana». Die Besucher der Milchmanufaktur liessen sich das gerne gefallen und wippten vergnügt im Takt.

EUGEN VON ARB

Im Rahmen eines Porträtkonzerts des Fördervereins Musikschule Einsiedeln (FVMSE) gestalteten Erwin Fuchslin (Trompete, Flügelhorn), Laurent Girard (Piano), Madlaina Küng (Kontrabass) und Thise Meyer (Schlagzeug) einen gemütlichen Abend mit Evergreens aus aller Welt.

Witzige Moderation

Moderiert von Laurent Girard, der seine witzigen Kommentare lässig aus dem Ärmel schüttelte, spielte das Quartett eine bunte Mischung bekannter und legendärer Melodien. Vom New Orleans der Zwanzigerjahre (Basin Street Blues) wurde ein musikalischer Bogen ins New York der Fünfziger («I Left My Heart

in San Francisco») und nach Rio in den Sechzigerjahre (The Girl from Ipanema) gespannt.

Eigenkompositionen

Dazwischen eingestreut waren muntere, kleine Eigenkompositionen des Pianisten Laurent Girard mit Titeln wie «Carlito Grande» oder «Soap Bubble Hunter». Girard, der in St. Gallen aufwuchs und Musik studierte, lebt heute in Rothenthurm und unterrichtet unter anderem auch in Einsiedeln. Ebenso der Trompeter Erwin Fuchslin, der sich nach dem Studium in Zürich in der Blasmusikszene als Trompeter, Alphornist und Dirigent einen Namen erworben hat. Der bekannte Einsiedler Schlagzeuger Thise Meyer hielt sich diskret im Hintergrund.

«Zugereist» aus dem Appenzel

Als einzige «Zugereiste» zupfte die Kontrabassistin Madlaina Küng den Takt. Sie stammt aus einer Appenzeller Streichmusikerfamilie (Geschwister Küng) und studierte in Österreich und in der Schweiz. Sie ist äusserst vielseitig und spielt sowohl im klassischen Bereich wie auch in Volksmusikformationen.



Das Jazz-Quartett an seinem Konzert in der Milchmanufaktur letzten Freitagabend (von links): Laurent Girard (Piano), Erwin Fuchslin (Trompete, Flügelhorn), Madlaina Küng (Kontrabass) und Thise Meyer (Schlagzeug); Foto: Eugen von Arb